

Spiel und Spaß für Jung und Alt

Heimatverein Westerhausen feiert Sommerfest



Versuchten ihr Glück beim Luftballonwettbewerb: Kerstin Landgraf und Marco Oermann.

Foto: Christina Wiesmann

Am Sonntag hat der Heimat- und Verschönerungsverein Westerhausen-Föckinghausen auf dem Areal rund um die Grillhütte am Westerhausener Sportpark sein alljährliches Sommerfest gefeiert. Im Mittelpunkt stand eine Spiel- und Spaßolympiade für Groß und Klein.

Von Christina Wiesmann

OLDENDORF. Früher gab es im Sommer immer eine Urлаubsfahrt für die Mitglieder und im Anschluss daran das jährliche Sommerfest. „Da wurden dann die ersten Fotos der Fahrt angesehen“, verrät Eduard Meyer zu Eißén, Vorsitzender des Vereins. Die Fahrten werden seit einigen Jahren nicht mehr angeboten. Das Sommerfest wird natürlich trotzdem gefeiert. „Diese Tradition möchten wir bewahren“, sagt der Vorsitzende.

Sechs Stationen

Wanderwartin Sabrina Ehler hatte für die Mitglieder des Vereins eine kleine Olympiade vorbereitet. „Es sind Spiele für Jung und Alt“, er-

klärte sie. An insgesamt sechs Stationen gingen die fünf Gruppen an den Start. Sie mussten zum Beispiel versuchen, einen Luftballon Stirn an Stirn durch einen kleinen Parcours zu bugsieren oder Tischtennisbälle in eine Eierpappe zu schießen.

Was auf den ersten Blick einfach aussah, erwies sich in manch einem Fall als harte Nuss. Denn teilweise flogen die Tischtennisbälle durch eine Windböe an den Pappen vorbei.

Kerstin Landgraf und Marco Oermann mussten den korrekten Weg finden, um den Größenunterschied beim Ballon-Tragen auszugleichen. Alles klappte, dennoch ging der Ballon auf den letzten Metern des Parcours flöten, und die Punkte waren futsch. Neben Kaffee und Kuchen gab es zum Sommerfest auch leckere Bratwurst vom Grill und gute Gespräche.

Am 30. Juli steht beim Verein bereits das nächste Highlight an. Zum Baumstammziehen werden wieder viele alte Traktoren erwartet, die auf einem Acker am Westerhausener Wiwekampsweg ihre Kräfte messen.

Mehr Lokales auf www.noz.de/melle

ICH MAG MEINEN BERUF...

Ira Stenzel
Evangelisches
Altenzentrum
Neuenkirchen



Foto: Norbert Wiegand

Pflegeassistentin und Betreuungskraft

„Ich bin gerne Pflegeassistentin und Betreuungskraft, weil mich dieser Beruf glücklich macht. Ich arbeite seit 14 Jahren in der Pflege und Betreuung von demenziell erkrankten Bewohnern. Es bereitet mir Freude, auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Bewohners einzugehen und sie so durch den Tag zu begleiten. Ein tolles Kollegenteam vereinfacht diese oft nicht leicht zu bewältigende Tagesaufgabe. Es entstehen viele positive Kontaktmomente, die unsere Arbeit in diesem Bereich zu etwas ganz Besonderem machen, und es entsteht das Gefühl von Familie. Ehret die Alten, denn sie sind das, was ihr werdet – und sie waren das, was ihr seid!“

KOMPAKT

Rock und Klassik: „Der Luther Code“

BUER. Zu einem außergewöhnlichen Konzert „Der Luther Code“ mit seinem Ensemble kommt der Filmmusiker und Keyboarder Georg Kochbeck in die Martinikirche Buer. Mit seinem elfköpfigen Ensemble wird er am Sonntag, 17. September, ab 19 Uhr eine musikalische Reise durch die Zeit des Mittelalters bis heute machen. Eine Komposition mit klassischen und rockigen Elementen. Nummerierte Platzkarten zu 32 Euro sind erhältlich beim „Meller Kreisblatt“ und in der Buchhandlung Suttmöller, (beides Melle-Mitte) sowie im Blumenhaus Rullkötter in Buer und über das Info- und Kartentelefon der Martinimusik, 01 73/2 50 59 26.

Besonderer Kaktus blüht nur eine Nacht

Bueranerin von Pflanze überrascht

Von Conny Rutsch

BUER. Jahrelang fristete ein Kaktus in Buer ein eher bescheidenes, unbedeutendes

Leben. Doch dann erwacht er für 24 Stunden zu großer Pracht. Und seine Besitzerin traut ihren Augen nicht. Viele Jahre lang schenkte

Monika Klement aus Buer ihrem großen Kaktus überhaupt keine Beachtung. Im Gegenteil: Die Pflanze fristete ein eher zurückgezogenes Leben. „Wir bekamen den Kaktus vererbt und wussten mit ihm wohl nicht wirklich etwas anzufangen“, erzählt Monika Klement. In seiner Pflanzkiste verschwand er zunächst im Keller und später in der Garage. Dort stand er abgedeckt und wurde auch gar nicht gegossen.

36 pinke Blüten

In diesem Frühjahr nun erinnerte sich Familie Klement an den großen Kaktus, an dem sich sogar kleine „Knubel“ gebildet hatten. Kurzerhand wurde er an die Südseite des Hauses gestellt und mit Wasser versorgt. Und siehe da, am zweiten Juli-wo-



Die „Königin der Nacht“ stand für einen Tag und eine Nacht in voller Blüte. Foto: Don Blacklaw

chenende begann er zu blühen. Am Samstag zählte Monika Klement 23 Blüten und am Sonntag sogar 36.

Überraschenderweise aber stand die Pflanze tatsächlich

jeweils nur einen Tag und eine Nacht in voller Blüte. Und weil sie selbst gar nicht fotografiert, bat sie ihren Nachbarn, die Pracht im Bild festzuhalten. Die als „Königin

der Nacht“ bezeichnete und mehr als 30-jährige Kaktuspflanze hat mit dieser Überraschung ihr Dasein bei Familie Klement sicherlich aufgewertet.



Zum Wochenanfang ließ der Blümentraum am Kaktus von Monika Klement schon nach. Foto: Conny Rutsch

FERIENKIND



Mia Kowaljow (9 Jahre) aus Neuenkirchen:

„Mein Traumberuf ist Polizistin, weil ich es cool finde, böse Räuber zu jagen und sie dann hinter Gitter zu bringen. Schlangen über die Schulter legen, das ist nicht so mein Ding. Aber die schöne Chocolate habe ich gern gestreichelt. Als Haustier wünsche ich mir einen Gecko. Ich spiele Leichtathletik und Handball im Verein. Nach den Ferien komme ich zusammen mit meiner Freundin Melitta in die Europaklasse der IGS. Dort lerne ich hoffentlich schnell Spanisch, weil wir im Herbst nach Mallorca fliegen, und dann möchte ich schon einige Vokabeln ausprobieren. Beim Ferienpass seht Ihr mich noch oft, zum Beispiel beim Glaskünstler Jeré und beim Gitarrenspielen.“

Reptilien und Vogelspinnen im Alten Stahlwerk

Ferienkinder streicheln Königsschlangen

Hallo Ferienkinder!

„Die liebt mich“, erklärte Lasse überzeugt, als er das erste Mal die glatte Haut von Chocolate, der züngelnden kalifornischen Königsnatter, gestreichelt hatte. „Sie ist sanftmütig, genügsam, wird etwa 20 bis 25 Jahre alt und frisst auch gern kleinere Schlangen“, berichtete Armin Bauer, der leidenschaftliche Reptilienhalter.

„Warum züngeln Schlangen, und woran erkenne ich, ob sie giftig sind?“ Connor wusste die Antwort: „Weil sie die Luft schmecken.“ Dunkle Zähne weisen auf Gift hin. Weltweit existieren 3300 verschiedene Schlangenarten. In Deutschland sind sechs Arten bekannt, und davon drei äußerst selten, wie der Experte erläuterte.

Etwa 30 Ferienkinder verfolgten begeistert die ausführlichen Informationen über Reptilien, Amphibien



SERIE

Ferienspaß

und Vogelspinnen im Alten Stahlwerk. „Schlangen sind taub, spüren jedoch Erschütterungen. Wer sie sucht, sollte frühmorgens leise durch das Gelände schleichen, zum Beispiel in der Lüneburger Heide oder in Dänemark.“

„Macht mal Urlaub in Kanada. Dort leben in den Höhlen Strumpfbandnattern, die im Frühjahr zu Tausenden rauskriechen“, erzählte Armin. Der Grund sei: Nach dem Winterschlaf keine Zeit verlieren für die Paarung. „Schlangen greifen nicht an,



Begeisterte Schlangenliebhaber lernen alles Wissenswerte über sanftmütige und mürrische Reptilien, Amphibien und Vogelspinnen. Fotos: Marita Kammeier

werden aber auch nicht zahm. es bleiben Wildtiere“, betonte der Fachmann.

Max streichelte gern die friedliche, jedoch leicht unwirsche Bullennatter Joe und war auch sofort dabei, als es hieß: „Showtime, die Schlange über den Rücken legen.“ Doch als der Junge Rosalie, die rote Chile-Vogelspinne, berühren sollte, war Schluss mit lustig. „Auf keinen Fall“, rief der Junge entsetzt.

**Bis morgen
Eure Marita**



Einmal streicheln: Nora, Pia und Mia mit Natter Chocolate.